Der Fall Bruno Helmle: Anständig gehandelt?
AB 2 (SEK II) - Die erste Spur

Material 1: SÜDUKURIER vom 8.12.2010

Stadtarchiv: Ex-OB Helmle hatte Nazi-Vergangenheit

Paukenschlag am Dienstagabend: Der in Konstanz geschätzte und beliebte Ex-Oberbürgermeister Bruno Helmle (gestorben 1996) war enger mit dem Nazi-Regime verstrickt als bisher bekannt. Das haben Recherchen des Stadtarchiv-Chefs Jürgen Klöckler ergeben.

Eigentlich sollte es an diesem Abend um den ehemaligen Konstanzer Bürgermeister Franz Knapp gehen. In der Reihe „Überholte Vorbilder“ von Stadtarchiv und Rosgartenmuseum wollte Jürgen Klöckler, Leiter des Konstanzer Stadtarchivs, sich mit dem Wirken von Knapp beschäftigen.

Die Nachricht des Abends betraf jedoch einen anderen bekannten Konstanzer Kommunalpolitiker: Bruno Helmle, langjähriger Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, geschätzt und beliebt für seine Verdienste um die Stadt, pflegte offenbar intensivere Kontakte zum Nazi-Regime, als er stets behauptet hatte. „Wir müssen davon ausgehen, dass Helmle enger mit den Nationalsozialisten zusammen gearbeitet hat als bisher bekannt war und er selbst immer erklärt hatte“, sagte Klöckler am Dienstagabend im Zunftsaal des Rosgartenmuseums.

Bei den Recherchen für eine Monographie zur Struktur der Konstanzer Stadtverwaltung im Dritten Reich fand er ein Dokument, das klar belegt, dass Helmle bereits im Februar 1945 in Konstanz tätig war. Das belegt ein Dokument vom 22. Februar 1945, das von Helmle in Vertretung unterzeichnet wurde. Dabei handelt es sich um ein Schreiben, in dem der Stadt Konstanz das Grundstück des jüdischen Friedhofs zum Kauf angeboten wurde. Im Briefkopf findet sich die Bezeichnung „Verwaltung jüdischen und reichsfeindlichen Vermögens“.

Das lege nahe, so Klöckler, dass Helmle stärker mit dem Nazi-Regime verstrickt war als er selbst stets erklärt hatte. Bisher hatte Helmle immer erklärt, er sei erst in der Besatzungszeit nach Konstanz gekommen. Diese neue Entwicklung wirft ein anderes Bild auf den CDU-Mann.

Offenbar hat er seine Verstrickungen mit der Nazi-Diktatur stets verschwiegen und letztlich mit ins Grab genommen. Stadtarchivar Klöckler selbst will nun weiter forschen, er sei erst am Anfang und er vermutet, dass weitere Verstrickungen ehemalige Kommunalpolitiker ans Tageslicht kommen werden. (lün)

Material 2: Ehrenbürgerbrief von 1980

In dankbarer Würdigung und hoher Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt Konstanz und aller ihrer Bürger in mehr als 20-jähriger Amtszeit hat der Gemeinderat beschlossen

Herrn Oberbürgermeister Dr. Bruno Helmle anläßlich seines Ausscheidens aus seinem Amt das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Konstanz den 23. Juli 1980

1. Beigeordneter

„Ehrenbürger ist üblicherweise die höchste von einer Stadt oder einer Gemeinde vergebene Auszeichnung für eine Persönlichkeit, die sich in herausragender Weise um das Wohl der Bürger oder Ansehen des Ortes verdient gemacht hat. (…) Die Ehrenbürgerschaft wird üblicherweise auf Lebenszeit verliehen.“

(Quelle: Wikipedia)

Material 3 – Brief von Bruno Helmle an den Konstanzer Oberbürgermeister vom 22.2.1945

Finanzamt Konstanz
Verwaltung des
jüd. reichsfeindlichen Vermögens.
Aktenzeichen: 71/307
Bankkonto: Reichsbank Hauptbank Konstanz
Girokonto 111
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 1661

Konstanz, 22. Februar 1945

51

An den
Herrn Oberbürgermeister
des Stadtkreises
Konstanz

Stadt Konstanz
Eing. 26. FEB. 1945

Betrifft: Veräußerung von Friedhofsgrundtücken aus dem Vermögen der Reichsvereinigung der Juden
Vorgang: Ihr Schreiben vom 17. August 1944

Ich habe neuerdings vom Herrn Oberfinanzpräsidenten Baden in Karlsruhe den Auftrag erhalten, Ihnen den Judenfriedhof in Konstanz zum Ankauf anzubieten. Der Herr Oberfinanzpräsident bezieht sich dabei auf den Runderlaß des Herrn Reichsministers des Innern vom 3. Oktober 1940 I b 1529/40 / 5360c

Die Verkaufsbedingungen sind die gleichen, wie die im Schreiben vom 28. April 1944. Lediglich die Bedingung fällt weg, daß sich die Gemeinde verpflichtet, das Großdeutsche Reich von etwaigen Ansprüchen der Eigentümer der Grabsteine freizustellen, wie es auch nicht erforderlich ist, daß die Grabdenkmäler mit erworben werden. Sie können allenfalls auch unmittelbar durch mich veräußert werden.

Am vorgeschlagenen Kaufpreis - 0,50 RM für den qm - muß ich festhalten. Ich kann mir nicht denken, daß sich hieraus für Sie Unzuträglichkeiten ergeben, da der Preisunterschied doch recht unbedeutend ist. Schließlich darf nicht übersehen werden, daß das Grundstück auch eine gewisse Zurichtung aufweist; Baumbestand und Wege sind vorhanden.

Ich bitte um baldgefl. Rückäußerung.

i.V.
Dr Helmle

(Quelle: Stadtarchiv Konstanz)

Arbeitsaufträge

1. Arbeiten Sie aus Material 1 heraus, was Stadtarchivar Jürgen Klöckler Neues über den ehemaligen Konstanzer OB Bruno Helmle herausgefunden hat und welche Schlussfolgerungen Klöckler daraus zieht!
2. Beschreiben Sie genau, worum es in Material 3 geht!
3. Der Fund von Material 3 veranlasste den damaligen Oberbürgermeister Horst Frank dazu, eine Kommission aus Historikern einzusetzen, um mehr über Bruno Helmles Leben im `Dritten Reich´ herauszufinden.

Formulieren Sie,

a) Fragen, die die Kommission sich stellen und
b) einen Plan, wie sie vorgehen könnte.

4. Bruno Helmle wurde beim Ausscheiden aus seinem Amt zum Ehrenbürger der Stadt Konstanz ernannt. Im Verlauf der Untersuchung wurde diskutiert, ob Helmle die Ehrenbürgerschaft aberkannt werden sollte. Entwickeln Sie ausgehend von Material 2 Kriterien, die für einen Entzug der Ehrenbürgerschaft maßgeblich sein könnten!